

**Zeitschrift:** Das Schweizerische Rote Kreuz  
**Herausgeber:** Schweizerisches Rotes Kreuz  
**Band:** 81 (1972)  
**Heft:** 4

**Artikel:** Rotes Kreuz - Brücke in der Not : Botschaft zum Welt-Rotkreuztag 1972  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-974425>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Rotes Kreuz – Brücke in der Not

Botschaft zum Welt-Rotkreuztag 1972

Die Menschheit ist zahllosen Übeln ausgesetzt, aus denen Leiden aller Art erwachsen. Über 224 Millionen Männer, Frauen und Jugendliche in allen fünf Erdteilen sind – trotz ihrer Verschiedenheit in Nationalität, Religion, Weltanschauung usw. – durch das Band des Roten Kreuzes im Kampf gegen die Not vereint. Die Rotkreuz-Grundsätze bewirken den Zusammenhang und die Einheit unter den Mitgliedern der Organisation, und in ihnen ist die treibende Kraft enthalten, welche die Gräben zwischen Parteien zu überbrücken vermag, seien es politisch-kriegerische Auseinandersetzungen, Generationenprobleme, Spannungen wegen der ungleichen Verteilung der Güter, Zwiste auf Grund verschiedener Ideologien oder Sprachen. Immer ist das Rote Kreuz Brücke zwischen denen, die in Not sind und denen, die verschont blieben, zwischen denen, die Mangel leiden und denen, die mehr als genug haben, zwischen denen, die wehrlos ihren Problemen und Schwierigkeiten gegenüberstehen und denen, die dank ihrer geistigen und materiellen Ausrüstung zur Lösung dieser Probleme beitragen können. Das Rote Kreuz wird aber nicht nur in Krisenzeiten tätig, sondern wo immer menschliches Leiden anzutreffen ist. Sein Arbeitsfeld erstreckt sich sogar über die unmittelbare Hilfe hinaus, indem in gewissen Bereichen versucht wird, das Übel mit der Wurzel zu beseitigen. Unter diesem Gesichtswinkel ist das Entwicklungshilfe-Programm zu verstehen, welches das Rote Kreuz 1963 begann, um eine Brücke von den Reichen zu den Armen zu bauen.

Überall, wo Menschen in der Isoliertheit leben – sei es wegen Armut, Krankheit, körperlicher oder geistiger Gebrechen oder aus anderer Ursache –, durchbricht das Rote Kreuz die unheilvolle Abkapselung. Seine Freiwilligen kümmern sich um Bedürftige, Alte, Kranke. Sie geben Invaliden Gelegenheit, ein ausgefülltes Leben zu führen, indem sie für sie Umschulungskurse organisieren, ihnen Sport und Freizeitaktivität ermöglichen. Auch Strafgefangene werden nicht vergessen: sie sollen während der Haft einen Beruf erlernen können, medizinischen und juristischen Beistand geniessen. So werden sie auf ihre Wiedereingliederung in die Gesellschaft vorbereitet und müssen sich nicht als «Versenkte» und Ausgestossene vorkommen. Einige Rotkreuz-Gesellschaften veranstalten Sprachkurse für Einwanderer, um ihnen ein rasches Einleben im Gastland zu ermöglichen.

Zu diesen Arbeitsgebieten, in denen das Rote Kreuz ausgesprochen die Brücke zwischen zwei Gruppen schlägt, kommen weitere Tätigkeiten wie Unterricht in Erster Hilfe und zur Pflege von Mutter und Kind, die allgemeine Gesundheitserziehung und Unfallbekämpfung, der Blutspendedienst, die Krankenpflege. Immer geht es darum, Menschenleben zu retten oder Gesundheit und soziales Wohlbefinden zu sichern. Die-

se Aufgaben lassen alle, die zu ihrer Erfüllung beitragen und diejenigen, denen die Bemühungen zugute kommen, zu einer Gemeinschaft zusammenwachsen.

In dieser Kette der Solidarität haben auch die Jungen ihren Platz. Mehr und mehr arbeiten Jugendliche bei den Aktionen, aber auch in den beschliessenden Organen der nationalen Gesellschaften vom Roten Kreuz, vom Roten Halbmond und vom Roten Löwen mit der roten Sonne mit und suchen gemeinsam mit der älteren Generation Lösungen zu Problemen unserer Zeit, wie Kriminalität, Drogenmissbrauch, Umweltschutz.

Jeder Mensch, wie er auch geartet sei, hat Anspruch auf einen Platz in der Gesellschaft und hat eine Aufgabe in ihr zu erfüllen. Indem das Rote Kreuz dem einzelnen hilft, seinen Platz zu finden und seinen Beitrag zu leisten, trägt es zum Aufbau einer harmonischeren Gesellschaft bei. Das Rote Kreuz ist ein Faktor, der die Menschen einander näherbringt.

## Wer ist mein Nachbar?

«Solange es einem gut geht, kümmert man sich nicht um den Nachbarn, erst wenn Schwierigkeiten auftauchen, stellt man die Frage: Wer ist mein Nachbar, in der Ungewissheit, ob er Freund oder Feind sei. Das ist so in Dörfern und Städten und auch unter den Völkern. Indien und Pakistan stellten diese Frage, Israel und die arabischen Länder, auch die Afrikaner in dem von der Apartheid regierten Südafrika. Und wenn eine Katastrophe hereinbricht, tönt es: Wer ist mein guter Nachbar, wer wird mir helfen? Auf diese Frage antworten die meisten Menschen und Staaten mit Waffen und Soldaten, das heisst, sie nehmen Partei. Henry Dunant nahm nicht Partei, als er auf dem Schlachtfeld von Solferino, 1859, die Hilferufe der verwundeten Soldaten vernahm. Er scheint einer der wenigen Menschen zu sein, welche die Frage nach dem guten Nachbar richtig beantworteten. Er scharte Freiwillige um sich und leistete mit ihnen Freund und Feind Beistand. Weil Dunant damals nicht Partei ergriff, ist das Rote Kreuz heute der grösste 'gute Nachbar' der Menschen.»

A. B. Dyanya, Generalsekretär des Roten Kreuzes von Uganda

